Auf den Spuren von Lucie

Martigny:
Museum der Erdwissenschaften (Musée des Sciences de la Terre)

Ihr Onkel ruft sie an, Lucie ist überglücklich! Sie machen sich auf den Weg zum Museum für Erdwissenschaften in Martigny. Ihr Onkel sagt ihr, dass man das unbedingt besuchen muss, um dieses Fachwissen und die **Geologie** kennenzulernen. Die Landschaft rund um Martigny wurde durch das Zusammentreffen dreier Gletscher geprägt: des Rhonegletschers, des Mont-Blanc-Gletschers sowie des Gletschers von Bagnes und Entremont. Der Mont de l'Arpille, der Mont-Chemin und Bovine haben eine starke **Metamorphose** durchlaufen, weshalb sie so reich an Mineralien sind. Einige Exemplare davon wird sie im Museum ausgestellt sehen können.

Lucie und ihr Onkel kommen im Museum an und gehen direkt in den zweiten Stock. Sie beginnen mit dem Besuch der Sonderausstellung. Ihr Onkel erklärt ihr, dass, wie der Name schon sagt, die

Ausstellung in diesem Teil des Museums ein- bis zweimal pro Jahr wechselt. Anschliessend gehen sie ins Untergeschoss, in ein nachgebautes Bergwerk mit vielen Werkzeugen und Gegenständen, von denen einer interessanter ist als der andere. Lucie ist begeistert von der Tafel mit den Wäscheklammern; sie findet das supergenial und so einfach!

Anschliessend begeben sie sich in den ersten Stock und besuchen den Gesteinssaal. Ihr Onkel beschliesst, sie ein wenig auf die Probe zu stellen: Sie soll ihm die verschiedenen Gesteinsarten, ihre Entstehung und ihre Besonderheiten erklären. Dank der sehr gut gestalteten Beschriftungen meistert sie die Aufgabe mit Bravour! Danach betreten sie den Bereich, in dem die Kristalle ausgestellt sind. Wieder einmal ist Lucie völlig aus dem Häuschen; sie kann immer noch nicht glauben, dass die Natur so schöne Dinge erschaffen kann. Dieses handwerkliche Können und die Welt der Kristalle werden sie wohl nie aufhören zu verblüffen! Eine Kluft wurde nachgebaut und vermittelt ihr einen guten Eindruck davon, wie das aussieht. Wenn sie doch nur eines Tages einen finden könnte! Ihr Onkel wiederholt ihr, dass «das Handwerk des Strahlers Ausdauer, Geduld und Demut erfordert. Geduld und Ausdauer, weil man oft mit leeren Händen zurückkehrt, und Demut, weil die Natur die Stärkere ist; man muss ständig die Bedingungen berücksichtigen und wissen, wann man aufgeben muss».